

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 21

Artikel: Glaubet, brave Schweizer, glaubet!
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622398>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Glaubet, brave Schweizer, glaubet!

Wem? Also, wenn es nach den Experten ginge, den Experten selbstverständlich, wem denn sonst? Gut, früher war halt alles ein wenig anders. Da genügten Gottvertrauen und der gesunde Menschenverstand. Wenn unser Held Winkelried damals zuerst einen Expertenbericht abgewartet hätte, vor seiner grossen Tat, er wäre wohl als alter Mann vor seinem Hause an die Holzbeige gelehnt sanft entschlafen. Und wo würde heute wohl die Schweizer Grenze verlaufen, wenn sich die braven Eidgenossen damals vor den Burgenkriegen auf Experten-gutachten verlassen hätten?

Heute ist natürlich alles anders. Mit dem Menschenverstand allein kommt einer nicht mehr weit, und was das Gottvertrauen betrifft – Die neuen Götter sind nun eben die Experten. Heute heisst es auch: Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch die Experten.

Seit Jahren schon. Jahre vor

Harrisburg schon übernahm jener Bundesrat ganz allein und persönlich, nach Rücksprache mit seinen Experten, die Verantwortung für die Atomkraftwerke! Und er war sich der Tragweite dieses Entschlusses sicher bewusst. Sicher. Er war ja nicht nur Bergsteiger und Langläufer, sondern eben auch diplomierter Ingenieur. Heute will dieser Ingenieur allerdings nicht einmal mehr die Verantwortung für sein Furkaloch tragen... Nicht dass sich dort Ingenieure und Experten geirrt hätten, beileibe nicht! Es ist einfach alles ein bisschen anders herausgekommen, als «man» gesagt hatte. Teurer vor allem.

Aber das alles hindert auch nach Harrisburg den Landesvater Willi nicht, weiterhin volles Vertrauen zu den Experten zu haben. Zu seinen Experten. Er sagt, er *müsse* – als Laie.

Gerade als *Laie* machte ich mir kürzlich ein paar Gedan-

ken; denn ich *muss* ja kein Vertrauen zu Ingenieuren und Experten haben, ich *kann* auch nicht mehr allzusehr. Kürzlich fuhr ich nämlich wieder einmal in Mezzovico an jener Sportpalast-Ruine vorbei. Vor ein-einhalb Jahren noch der Stolz des sportbegeisterten Tessins, heute eine rechte Ingenieur-Schande. Der Millionenbau wird ja kaum von einem Hobbyarchitekten projektiert worden sein! Und die Versicherung wird das Projekt auch durch einen eigenen Ingenieur-experten begutachtet haben lassen, bevor sie den Bau versicherte. Und dann schneite es vor etwas mehr als einem Jahr im Tessin ein wenig mehr als sonst, worauf das Dach einstürzte! Zum Glück kurz nach der letzten Veranstaltung in der Halle, sonst hätten diese Experten auch noch Menschenleben auf dem Gewissen. Ein Gewissen haben sie doch?

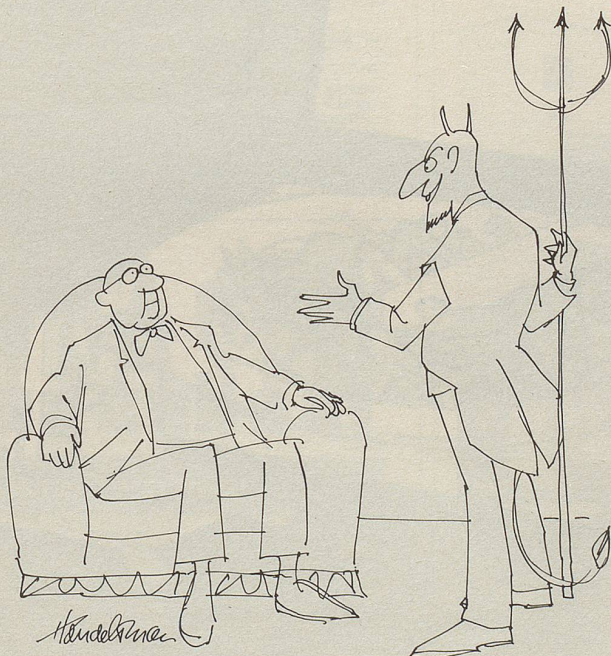
Wenn man bedenkt, wie Monate vor Harrisburg und

Wochen vor der Atomschutzinitiative-Abstimmung im Februar die Schweizer Ingenieure uns braven Schweizern den Kopf voll schwatzten, wie eben alles so gut und so sicher und so gut und sicher berechnet sei, dass nichts passieren könne.

Dabei scheint doch jedem Nichtexperten heute dies allein ganz sicher: dass nichts sicher ist. Am zweit schlimmsten ist die Sicherheit, in der sich gewisse Experten immer noch wiegen. Und am schlimmsten: dass wir vor *diesen* Experten nicht sicher sind.

Glaziologie

Das hat nichts mit den sehr verbreiteten Denkerstirnen, auch Glatzen genannt, zu tun, sondern mit den Gletschern. Auch diese werden momentan scheint's wieder einmal grösser. Kein Wunder, bei dem Wetter! Glück hat, wer Orientteppiche hat, da spielt das Wetter draussen keine so grosse Rolle. Am meisten Glück hat natürlich der, der seine Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich hat!



«Sie missverstehen mich, Mann – ich fordere nicht Ihre Seele. Ich möchte Ihnen nur Ihre Jugend zurückgeben, um das Vergnügen zu haben, allen Ihren Dummheiten zuzusehen, die Sie seither gemacht haben.»

so fein grapefruchtig

Eau minérale de Sissach S.A. Grapefruit

Diese prickelnde, herbe, fruchtige und so erquickende Frische von Pepita macht den grössten Durst zum richtigen Vergnügen. Ein Genuss, dieses feine Tafelgetränk aus bestem Grapefruit-Saft und erfrischendem Sissacher Mineralwasser. Ein Qualitätsprodukt der Mineralquelle Eptingen AG

▲ 86.9.3.